

**Neue Ausstellung im Spielzeug Museum**

# **Wunderkammer & Strandgut – Experimentieren mit Sand**

**Ausstellungskuratorin:** Sarah Oswald

**Ausstellungsgestaltung:** Regina Tschurtschentaler

**Kleinkindpädagogik:** Ortrun Heisler

**Ausstellungsort:** Spielzeug Museum

**Ausstellungsdauer:** ab 7. Oktober 2023

**Eröffnungstag:** 7. Oktober 2023

**Öffnungszeiten:** Dienstag bis Sonntag 9–17 Uhr

[www.spielzeugmuseum.at](http://www.spielzeugmuseum.at)

## **Rückfragen**

Franziska Kränzler

Öffentlichkeitsarbeit & Marketing

Salzburg Museum

Mozartplatz 1, 5010 Salzburg

+43 662 620808708

+43 664 855 9261

[Franziska.Kraenzler@salzburgmuseum.at](mailto:Franziska.Kraenzler@salzburgmuseum.at)

[www.salzburgmuseum.at](http://www.salzburgmuseum.at)

## Neue Ausstellung im Spielzeug Museum

# Wunderkammer & Strandgut – Experimentieren mit Sand

Ab 7. Oktober 2023

***Das Spielzeug Museum eröffnet mit der Ausstellung „Wunderkammer“ großen und kleinen Besucher\*innen ein Universum an Spielzeugen aus aller Welt. Nach Größe, Farbe und Materialität geordnet, lassen sich Kuriositäten, Spielsachen, Miniaturen, Puppen und noch viel mehr bestaunen. Und in bekannter Manier wird zum Entdecken, Erforschen und Erleben eingeladen. Besonders dabei, die Kinder lernen die Funktion eines Museums – Sammlung, Bewahrung, Forschung – sowie das Ergebnis der Museumsarbeit – Vermittlung und Ausstellung – kennen.***

***Ein weiteres Highlight ist der angrenzende neue und speziell auf das allseits beliebte Format „Strandgut“ zugeschnittene Vermittlungsraum. Dort dürfen Krabbel- und Kindergartenkinder ungestört in ihrem eigenen Tempo und nach ihren Wünschen mit Sand experimentieren.***

### **Willkommen im Universum Wunderkammer**

Wunderkammern und Kuriositätenkabinette haben ihren Ursprung in der Spätrenaissance bzw. im Barockzeitalter. Sie waren nicht nur Orte der Repräsentation und Wissenskonservierung, sondern auch Universen, die das große Ganze der Welt im Kleinen widerspiegelten. Sowohl Kunstwerke, Volkskundliches als auch Erstaunliches aus der Natur fand Platz darin. Doch nicht allein die gesammelten Objekte begeisterten, sondern ebenso die dazugehörigen Geschichten. Welche mit unter abenteuerlich und auch erfunden sein konnten – der Zauber zählte.

Intakte Wunderkammern aus der Blütezeit sind kaum vorhanden. Die zuerst privaten Sammlungen wurden mit Anbruch der Aufklärung aufgeteilt und in Spezialmuseen der Öffentlichkeit zugänglich gemacht. Erhalten sind Darstellungen und Objektlisten dieser Kuriositätenkabinette, welche nun Rekonstruktionen und neue Ansätze der Auseinandersetzung ermöglichen. Denn nicht nur im musealen Kontext sind Wunderkammern wieder zum Objekt der Betrachtung geworden, sondern auch in bildender Kunst und Kunstpädagogik.

Im Spielzeug Museum ist eine Wunderkammer der besonderen Art entstanden – eine Wunderkammer der Spielzeuge. Präsentiert werden allerhand Kuriositäten, Miniaturen, Spielsachen wie Fahrzeuge, Plüschtiere und Puppen und noch viel mehr aus der Sammlung des Museums. Und das ganz in Wunderkammer-Tradition aneinandergereiht, nach Größe, Farbe und Materialität geordnet. Im Sinne des Hands-on-Prinzip des Spielzeug Museum wird es auch Raum für die Sammler-, Forscher-, Entdecker-, Kunst- und Erfindertätigkeit der Kinder geben. Buttons mit Geräuschen, Lichtschalter, Türchen, Lupen, Miniatur-Figuren, versteckte Grusel-Objekte, eine Wunderkammer in der Wunderkammer, Eingelegtes in bunten Gläsern und Tier-Silhouetten lassen die Kinder den Zauber hinter den Objekten spüren.

So können sie einerseits die Funktion eines Museums – Sammlung, Bewahrung und Forschung – und damit verbunden auch die wichtigsten Sammler-Persönlichkeiten der Sammlung Spielzeug wie Gabriele Folk-Stoi kennenlernen. Andererseits dürfen die Kinder das Ergebnis der Museumsarbeit – Vermittlung und Ausstellung – direkt in der Wunderkammer erleben.

Kater Fabulinus, Maskottchen und oberster Mäusefänger im Spielzeug Museum führt in einem Begleitheft durch die Ausstellung, stellt Fragen, gibt Informationen und Rätsel auf. Aus dem Besuch, der zuerst ein Staunen bewirken soll, wird ein informativer und erfrischender Rundgang durch eine alte Welt des Ausstellungsmachens und Sammelns.

„Jeder hat ja ein Lieblingsobjekt, so auch ich – Katze vor Vogelhaus. Es wird angenommen, dass diese sechs Zentimeter kleine Aufstellfigur aus der 2. Hälfte des 20. Jahrhunderts und aus Japan stammt. Für mich strahlt dieses Objekt etwas Magisches aus und nachdem Magie in der Wunderkammer nicht fehlen darf, ist es hier genau richtig aufgestellt.“

*Sarah Oswald, Kuratorin*

„Sarah Oswald und Regina Tschurtschenthaler, die für die Konzeption und Gestaltung zuständig waren, haben keine Mühen gescheut und unzählige Stunden in die Wunderkammer-Ausstellung investiert. Ganz im Sinne des ursprünglichen Wunderkammer-Sammler-Gedankens. Zu einem wahren Ausstellungs-Highlight wurde es final durch die handwerkliche Umsetzung von Peter Pöschl und dem Handwerker-Team.“

*Karin Rachbauer-Lehenauer, Leiterin Spielzeug Museum*

### **Strandgut – Experimentieren mit Sand**

Seit 2016 ist das ursprünglich von Ute Strub begründete „Strandgut“ fester Bestandteil des Vermittlungsangebotes des Spielzeug Museum. Und erfreut sich jedes Jahr an mehr Beliebtheit. Nun lädt auch ein neuer eigens für das Vermittlungsformat konzipierter Raum zum gemeinsamen Spiel und Erfahrungen sammeln ein. Dort dürfen Krabbel- und Kindergartenkinder ungestört in ihrem eigenen Tempo und nach ihren Wünschen mit Sand experimentieren. Begleitet werden sie dabei von einer erfahrenen Gruppenleiterin. Die Eltern sind eingeladen mit zu machen und zu beobachten. Jeden 1. Mittwoch des Monats und jeden Sonntag gibt es die Möglichkeit, das Programm zu buchen.

Das Konzept „Strandgut-Spielraum“, angelehnt an die Pikler-Pädagogik, wurde 2010 in Berlin-Schöneberg von Ute Strub gegründet. Schütten, messen, schöpfen, wiegen, kochen, reiben – Ute Strub schaffte mit Sand und Küchenutensilien eine neue Entfaltungsmöglichkeit für Kinder. Ausprobieren und Entdecken stehen im Vordergrund: Lässt sich Kreide leichter mahlen als alter Ziegel? Und wie funktioniert eine alte Nussmühle oder Omas Kaffeemühle? Diese Erfahrungen machen Kinder zu unabhängigen Forscher\*innen, die fern von Erwartungen ihre Vorstellungskraft und Kreativität entwickeln dürfen.

„Für uns Erwachsene ist ein Museumsbesuch mit Nachdenken, Bewerten, Entschleunigen verbunden. Kinder jedoch haben eine andere Betrachtungsweise: Denn es ist nicht unbedingt die rationale Auseinandersetzung mit den Dingen im Museum, die den bleibendsten Eindruck hinterlässt – vielmehr ist es der emotionale Zugang, der durch freies Spielen entsteht. Und so erkennen die Kinder sehr früh, dass das Museum als Raum für kulturelle Teilhabe ein wichtiger Ort ist“.

*Ortrun Heisler, Leiterin Kleinkindpädagogik*